Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 141 — Halver, Montag, 23. Juni 1952 — 1952

„Schlesien deutsch und ungeteilt"

320000 Schlesier in Hannover

Sie bekräftigen das Anrecht auf ihre Heimat - Rinke fordert Protestnoten an Polen - Zwischenfall bei Kopf-Rede

ih. Hannover, 22. Juni

320 000 Schlesier bekannten sich am Wochenende auf ihrem Bundestreffen in Hannover, das unter dem Motto stand „Schlesien deutsch und ungeteilt", zu ihrer Heimat und bekräftigten ihr unabdingbares Recht auf eine Rückkehr in die jetzt polnisch besetzten Gebiete. Den Höhepunkt des Treffens bildete am Sonntag eine Kundgebung auf dem Freigelände der Messe, an der die Bundesminister Lukaschek und Kaiser, der niedersächsische Ministerpräsident Kopf und der frühere Reichstagspräsident Paul Löbe teilnahmen.

Jakob Kaiser erklärte, die Wiedervereinigung Deutschlands bedeute zunächst nur eine Vereinigung jener Gebiete, in der deutsche Menschen noch geschlossen leben und wirken. Wenn man an die Befreiung der Sowjetzone denke, dann solle man besser nicht von einer Wiedervereinigung Deutschlands, sondern von der Wiedervereinigung der Deutschen sprechen. Denn nur in diesen Gebieten seien vorerst gesamtdeutsche Wahlen möglich. Das bedeute jedoch keine Abschreibung der Gebiete jenseits der Oder und Neiße. Kaiser setzte sich trotz der Skepsis, die die jüngsten sowjetischen Absperrmaßnahmen hervorgerufen hätten, für eine Viererkonferenz ein, die endgültige Klarheit über die sowjetischen Absichten bringen müsse.

Der Vorsitzende der Schlesischen Landsmannschaft, Dr. Rinke, forderte die Westmächte auf, den Anspruch der Schlesier auf ihre Heimat ausdrücklich anzuerkennen. Er bat die Bundesregierung, gegen die forcierte Einverleibung Schlesiens in Polen zu protestieren und auch den Westmächten nahezulegen, eine Protestnote an Polen zu richten. Eines Tages würden die Schlesier in ihre Heimat zurückkehren, betonte Dr. Rinke, sie würden jedoch die Polen nicht austreiben, sondern versuchen, in Frieden mit ihnen zusammenleben.

Bei der Eröffnungskundgebung am Sonnabend in der Niedersachsenhalle war es zu einem Zwischenfall gekommen, als der niedersächsische Ministerpräsident Kopf in seiner Rede den Standpunkt der SPD zum Generalvertrag vertrat. Die Schlesier riefen ihm im Chor zu: „Wir sind hier nicht in einer SPD-Versammlung — wir sind auf einem Schlesier-Treffen." Sie stimmten schließlich das Deutschlandlied an, so daß Kopf seine Rede nicht fortsetzen konnte und das Rednerpult verließ.

Die niedersächsische Landeshauptstadt hatte sich zum Empfang ihrer Gäste mit den weißgelben Flaggen Niederschlesiens und den gelbblauen Oberschlesiens geschmückt. Das Treffen, zu dem 320 000 Menschen mit Sonderzügen und Autobussen nach Hannover gekommen waren, ist die größte Kundgebung seit Kriegsende in der Bundesrepublik.

Bonn: Kopf-Rede höchst bedauerlich

wl. Bonn, 22. Juni

Die Erklärungen, die der niedersächsische Ministerpräsident Hinrich Kopf bei der Feierstunde der schlesischen Landsmannschaft in Hannover abgegeben hat, bezeichnete das Bundespresseamt als höchst bedauerlich. Kopf habe die parteipolitische Neutralität einer Vertriebenenkundgebung mißachtet und sich zu Aeußerungen hinreißen lassen, die mit seinem Amt als Präsident des Bundesrates nicht vereinbar seien.

Maßgebende SPD-Kreise in Bonn bezeichneten die Demonstrationen als bestellte Arbeit. Die „bestellten Demonstranten" seien in den Reihen derer zu suchen, die es nicht wahr haben wollten, daß sich die Landsmannschaften nicht mehr länger in den Dienst der CDU-Politik einspannen lassen wollten.

Volkspolizei verschleppt 40 Westarbeiter

Entführung über die Zonengrenze — Auch Sowjetsoldaten beteiligt

ih. Helmstedt, 22. Juni

Zu einem erneuten Zwischenfall an der Zonengrenze kam es am Sonntagvormittag an der niedersächsischen Zonengrenze südlich Helmstedt. 40 Arbeiter der Braunschweigischen Kohlenbergwerke, die bei Hohnsleben ein in die Sowjetzone führendes Gleis abmontierten, wurden plötzlich von berittenen Volkspolizisten und Sowjetsoldaten eingekreist und gewaltsam über die Zonengrenze in ein mehrere hundert Meter entferntes Haus verschleppt.

Bereits seit mehreren Tagen lief in diesem Gebiet das Gerücht um, daß die Volkspolizei eine Grenzberichtigung durchführen wolle, um ein Transformatorenhaus, eine Pumpstation und eine Wasserleitung zu besetzen, die für den Betrieb des in der Sowjetzone liegenden Kraftwerkes Harbke von Bedeutung sind. Der sofort alarmierte britische Kreisoffizier von Helmstedt und der Oberkreisdirektor verhandelten bis Sonntagnachmittag erfolglos über die Freilassung der 40 Arbeiter.

Bombenanschlag auf Verkehrsminister in Tel Aviv

Verkehrsbeschränkung aus orthodoxen Gründen — Täter frühere Terroristen?

dmt. Tel Aviv, 22. Juni

In der Privatwohnung des israelischen Verkehrsministers, Pinkas, wurde am Sonntag ein Sprengstoffattentat verübt. Hinter der Wohnungstür der Privatwohnung des Ministers war ein Sprengkörper angebracht, der in den frühen Morgenstunden detonierte, jedoch nur Sachschaden anrichtete.

Als verdächtig würden zwei frühere Mitglieder der Terrororganisation „Stern", die durch ihre Attentate während der Mandatszeit bekanntgeworden ist, verhaftet. Unter ihnen ist ein bekannter Schriftsteller, dessen Satiren täglich in einer Morgenzeitung erscheinen.

Der Hintergrund dieses Anschlages liegt offenbar im Politischen. Pinkas gilt als extrem-orthodox, und so argwöhnt man in Israel, daß die von ihm verordnete Verkehrsbeschränkung, die an zwei Wochentagen die Benutzung von privaten Autos verbietet, nur den Zweck verfolgt, die Einhaltung religiöser Vorschriften zu erzwingen. Einer der Sperrtage ist der Sabbat. Offiziell war dieses Fahrverbot mit der Notwendigkeit einer Treibstoffeinsparung begründet worden.

27 000 südkoreanische Internierte freigelassen

Rhees Amtsdauer soll verlängert werden — Nehrus Angebot überrascht nicht

dmt. Tokio, 22. Juni

Das Oberkommando der UNO im Fernen Osten gab bekannt, daß in Kürze 27 000 südkoreanische Zivilinternierte freigelassen werden sollen. Sie werden den südkoreanischen Behörden übergeben und in ihre Heimatorte gebracht werden. Die Freilassung soll den Mangel an Arbeitskräften in der südkoreanischen Landwirtschaft und Industrie beheben helfen. Im Kriegsgefangenenlager auf der Insel Koje wurde ein Gefangener, der einen Wachtposten mit Steinen beworfen hatte, erschossen.

Die den Präsidenten Syngman Rhee unterstützenden Abgeordneten der südkoreanischen Nationalversammlung wollen einen Dringlichkeitsantrag einbringen, in dem gefordert wird, die Amtsdauer Syngman Rhees, die am 23. Juli abläuft, bis zum 14. August zu verlängern. Es wird angenommen, daß dieser Antrag trotz Boykotts der Opposition gebilligt werden wird.

In alliierten Kreisen Tokios hat die Aeußerung des indischen Ministerpräsidenten Nehru keine Ueberraschung hervorgerufen, daß Indien bereit sei, an der Lösung der festgefahrenen Waffenstillstandsverhandlungen in Korea mitzuwirken. Schon seit längerer Zeit, verlautet aus diesen Kreisen, hatten hinter den Kulissen Versuche stattgefunden, das Haupthindernis, die Frage des Gefangenenaustausches, zu überwinden.

Brasilianische Truppen gegen Schwerverbrecher

350 gemeingefährliche Häftlinge ausgebrochen — 100 getötet und ins Meer geworfen

dmt. Rio de Janeiro, 22. Juni

Brasilianischen Polizeitruppen gelang es am Sonntag, die 350 geflüchteten Gefangenen, die Freitag auf der brasilianischen Gefängnis-Insel Anchieta ausgebrochen waren, sich bewaffnet hatten und auf das Festland übergesetzt waren, einzukreisen und 80 Meuterer wieder einzufangen. Die Kämpfe mit der Hauptmacht der Meuterer finden in der Nähe der Küstenstadt Paraty statt. Zum Schutze der Einwohner hat die Regierung einen Zerstörer dorthin entsandt. Aufklärungsflugzeuge überwachen ständig die Bewegungen der Ausbrecher.

Die Brände, die auf der Insel von den Gefangenen angelegt wurden, denen die Flucht nicht gelang, haben sich über die ganze Insel ausgedehnt. Hundert Gefangene, die sich weigerten, an der Revolte teilzunehmen, sind von den Mitgefangenen umgebracht und ins Meer geworfen worden. Die Polizei ist dem Anführer der Revolte, dem Banditen China Show, auf der Spur, der einem Polizisten die Uniform stahl, bevor er floh.

Auf der Insel Anchieta befinden sich die größten brasilianischen Gefängnisse mit gemeingefährlichen Verbrechern. Die Ausbrecher haben bei ihrer Revolte zehn Wärter und fünf Zivilarbeiter getötet.

Kinderlähmung im Regierungsbezirk Arnsberg nimmt zu

dpa. Arnsberg, 22. Juni

Die Zahl der an Kinderlähmung Erkrankten ist im Regierungsbezirk Arnsberg in der zweiten Juni-Woche von 78 auf 91 gestiegen. Die Zahl der Todesfälle stieg auf zehn. Neu hinzugekommen sind Krankheitsfälle in den Kreisen Unna, Arnsberg, Dortmund, Lünen und Ennepe-Ruhr.

In Essen hat sich die Zahl der an Kinderlähmung erkrankten Kinder und Erwachsenen in den letzten Tagen auf 42 erhöht. Fünf Fälle verliefen tödlich.

Frauen „unfähig zur Weisheit"

Zu der in den islamischen Ländern viel umstrittenen Frage, ob eine politische Betätigung der Frauen sich mit den Grundanschauungen des Islam vereinbaren läßt, hat jetzt ein Komitee der Al Azhar-Universität, einer der höchsten islamischen Autoritäten, einen Entscheid gefällt. Nach diesem muß bezüglich der Stellung der Frau zwischen privatem und öffentlichem Leben unterschieden werden. Während in der privaten Sphäre Mann und Frau gleiches Recht verliehen sei, könne im öffentlichen Leben davon keine Rede sein. Jede parlamentarische Betätigung sei deshalb strikt auf das männliche Geschlecht zu beschränken.

Der Grund für diese Rechtsverweigerung liege in der weiblichen Natur, die nach Ansicht des Al Azhar-Komitees von Gefühlen beherrscht werde und ihr weder Kompetenz noch sicheres Urteilsvermögen verleihe: „Selbst die gebildetste Frau weicht vom Pfad der Weisheit ab, wogegen Männer ausgeglichen, unparteiisch und zur Selbstkontrolle befähigt sind." Dagegen sei es eine vom Islam auferlegte Pflicht, die Frauen zu erziehen und sie zu befähigen, ihre Religion besser zu verstehen. Auch gäbe es einige halböffentliche Aufgaben, wie Schulunterricht und Krankenpflege, für die sie zuständig und befähigt sein mögen.

Da das Komitee es für höchst unwahrscheinlich hält, daß jemals ein Gesetz angenommen werden könnte, das den Frauen zwar das aktive, aber nicht das passive Wahlrecht verleiht, verwirft es von vornherein auch das Stimmrecht der Frauen. Wahlbeteiligung bedeute Besuch politischer Versammlungen, Reden vor der Oeffentlichkeit und beständiges Herumreisen, das die Frauen verschiedenen Gefahren aussetze und somit unziemlich sei.

Die Verlautbarung der Al Azhar-Universität ist eine der Folgeerscheinungen des Zusammentreffens westlicher Ideen mit orientalischer Kultur und bedeutet im besonderen einen Schlag gegen die „Töchter des Nils" und einige indische Moslem-Organisationen, die stark von Nehrus fortschrittlicher Politik beeinflußt sind.

r.

Nur noch ein Verlegerverband

Im deutschen Zeitungswesen hat in den letzten Tagen eine bedauerliche Entwicklung ihren Abschluß und eine hoffentlich erfreuliche ihren Anfang genommen.

Mit dem Einmarsch der alliierten Armeen 1945 wurden sämtliche deutschen Zeitungen gezwungen, ihr Erscheinen einzustellen. Für eine Uebergangszeit schuf die Besatzungsmacht zur Unterrichtung der Bevölkerung Blätter in eigener Regie, von denen heute nur noch „Die Neue Zeitung" (Hauptverlagsort München) besteht. Im Laufe der Jahre 1946/1947 wurden dann an damals politisch genehme Persönlichkeiten, die nicht immer Fachleute im Zeitungswesen waren, Lizenzen vergeben, aufgrund derer sie, nach einem ebenfalls von der Besatzungsmacht bestimmten Schlüssel, Zeitungen gründen konnten (in unserem Bereich waren dies die „Westfalenpost" für die CDU bzw. dieser nahestehend, die „Westfälische Rundschau" für die SPD und das „Westdeutsche Tageblatt" für die FDP). Es entstand so, überwiegend in den Großstädten, die sogenannte Lizenzpresse, die dann durch ein Netz von Bezirksausgaben auch das weitere Land erfaßte.

Mit der Ablösung des durch die Kapitulation geschaffenen Zustandes durch das Besatzungsstatut im Jahr 1949 wurde auch die allgemeine Pressefreiheit wiederhergestellt. In ihrem Zeichen erschienen im Herbst 1949 zahlreiche altverlegerische Blätter erneut (so am 1. Nov. 1949 auch unser Blatt). Die so wieder aktiv gewordenen Altverleger riefen ihren alten Berufsverband, den 1905 gegründeten „Verein Deutscher Zeitungsverleger" wieder ins Leben, während die Lizenzzeitungen sich im „Gesamtverband der deutschen Zeitungsverleger" organisierten. Beide Verbände bestanden also nebeneinander, ein Zustand, der sich schon bald als schädlich für das gesamte deutsche Zeitungswesen herausstellte.

Es hat jedoch nahezu zweijähriger Fühlungnahmen und Verhandlungen bedurft, um einen Zusammenschluß beider Verbände herbeizuführen. Es mußten hierbei nicht nur Schwierigkeiten sachlicher Art, sondern auch solche der Auffassung und dazu noch manches Ressentiment aus dem Wege geräumt werden. Das ist nun endlich gelungen.

Der „Verein Deutscher Zeitungsverleger" und der „Gesamtverband der deutschen Zeitungsverleger" haben sich in der Spitze zu einem „Bundesverband der deutschen Zeitungsverleger, Herausgeber der deutschen Tageszeitungen", zusammengeschlossen und dabei ein paritätisch besetztes vierköpfiges Präsidium und eine ebenso paritätisch besetzte Geschäftsführung gebildet. Mitglieder dieses Bundesverbandes sind die verschiedenen Landesverbände der Bundesrepublik, denen wiederum die Verleger als Einzelmitglieder angehören. Der größte Landesverband, in Nordrhein-Westfalen, hat am vergangenen Freitag in einer gemeinsamen Sitzung in Essen seinen Zusammenschluß beschlossen und firmiert als „Verein rheinisch-westfälischer Zeitungsverleger" mit dem Sitz der Geschäftsstelle in Düsseldorf und ebenfalls einem paritätisch besetzten zwölfköpfigen Vorstand.

Mit diesen organisatorischen Zusammenschlüssen, denen, soweit das nicht schon bisher geschehen ist, die Zusammenschlüsse beider Verlegervereine auch in den übrigen Landesverbänden folgen werden, ist die Bahn freigemacht worden für eine ersprießliche kollegiale Zusammenarbeit aller Zeitungen, was im Interesse der Neuschaffung eines einheitlichen, leistungsfähigen und geachteten deutschen Verlegerstandes nur begrüßt werden kann.

Dr. Eh.

Wieder „Technische Nothilfe?"

dmt. Bonn, 22. Juni

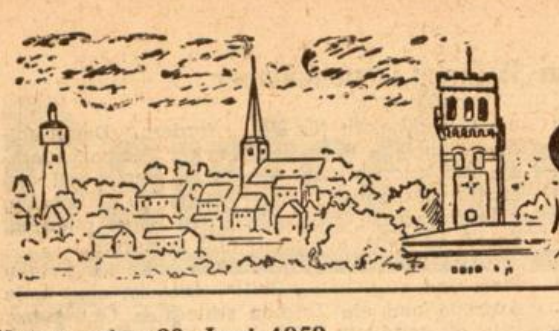
Weder eine Bestätigung noch ein Dementi ist beim Bundesinnenministerium zu den Meldungen zu erhalten, daß die frühere „Technische Nothilfe" in Kürze wieder als „Technisches Hilfswerk" ins Leben gerufen werden und daß dazu 2,5 Millionen Haushaltsmittel vorgesehen sein sollen.

Wie es heißt, ist der frühere Leiter der Technischen Nothilfe, Dr. Mommitzsch, dazu ausersehen, die Neuorganisation aufzubauen, die später auf 100 000 Mann gebracht werden soll. Die neue „Technische Nothilfe" soll wie ihre Vorgängerin in „Katastrophenfällen" eingesetzt werden und vor allem bei einer Störung der öffentlichen Ordnung die Elektrizitäts- und Gasversorgung sicherstellen sowie Transportwege und Nachrichtenverbindungen übernehmen.

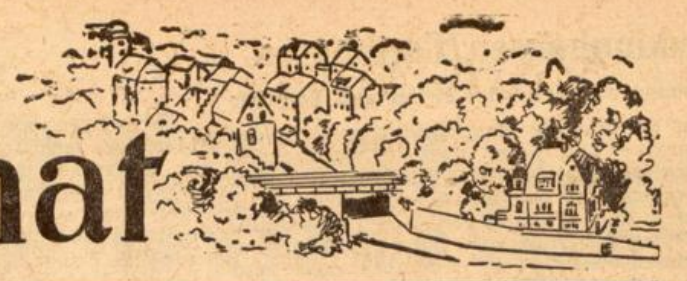
SPD gewinnt Nachwahl

dpa. Mannheim, 22. Juni

Bei der Nachwahl für den durch den Tod des SPD-Abgeordneten Bohrmann freigewordenen Sitz in der verfassunggebenden Landesversammlung Baden-Württemberg im Wahlkreis Mannheim-Land wurde am Sonntag wieder der SPD-Kandidat, der 56jährige Studienrat Riepe gewählt.



Seite der Heimat



Halver, den 23. Juni 1952

Drucksachen

Drucksachen liegen so gut wie jeden Tag im Briefkasten. Wir leben im Jahrhundert der Drucksache. Offerten, die morgens in der Eile des Aufbruchs beiseite gelegt wurden, werden abends zur Hand genommen und durchgeblättert. Das Angebot umfaßt Radiogeräte, Bettwäsche, Porzellan, Blumensamen, Kleinmöbel, Düngemittel, Lotterielose, Bausparkassen, Rasierklingen, Fahrräder, Bestecke, Lederwaren, Schmuck, Sterbegeldversicherungen, Staubsauger und Bücher.

Die Lotterie-Einnehmer nähern sich uns vor allem. Was sich an Glückschancen in vielerlei Gestalt, mit perforierten Kleeblättern und rosigen Ferkelchen verziert, durch den Briefkastenschlitz einschleicht, ist erstaunlich. Fortuna als Drucksache — wen juckt es da nicht, das Schicksal zu korrigieren?

Manche Firmen gehen geradezu individuell vor. Sie versuchen, der kalten Anonymität beizukommen und persönliche Wärme zu erzeugen. Sie wenden sich deshalb an sogenannte Adressenschreiber, die es in jeder Stadt und in jedem Ort gibt, und beehren sie mit dem Auftrag, „an alle Personen, die Meier heißen" eine bestimmte Werbeschrift zu verteilen. Die Drucksache ist inhaltlich ganz auf Meier abgestellt.

Dasselbe geschieht mit Müller, Schmitz und Schulze. — Aus Abbildungen und Text geht deutlich hervor, daß auf dieser Welt nur die Menschen mit Namen Meier Bedeutung haben. Das Persönlichkeitsbewußtsein ganzer Sippen wird auf diese Weise erregt.

Seien wir der Drucksache, die anonym ist und anonym bleibt, nicht gram. Ihre Lektüre verpflichtet zu nichts. Sie ist im Gegenteil ein liebenswürdiger und beflissener Beweis für die Feststellung, daß wir an den großen Lebensstromkreis angeschlossen sind. Jedenfalls dürfen wir uns schmeicheln, daß wir mitrechnen und nicht übersehen werden.

Erika

Beerensammeln nur mit Erlaubnis

Auch in diesem Jahre werden wieder Erlaubnisscheine zum Sammeln von Beeren in allen nichtstaatlichen Waldungen des Kreises Altena ausgegeben.

Genau wie die Kartoffeln oder Rüben auf dem Felde, so sind auch die Beeren im Walde fremdes Eigentum, deren Ernte nicht ohne weiteres gestattet ist. **Durch Lösen eines Erlaubnisscheines kann aber jeder das Recht zum Sammeln von Beeren erwerben.**

Diese Maßnahme dient in erster Linie dazu, Recht und Ordnung im Walde aufrecht zu erhalten. Jährlich lockt die Waldbeerenernte Tausende von Menschen in unsere Wälder. Leider geht es hierbei nicht überall so zu, wie es wohl erwartet werden dürfte. Durch das nicht erlaubte Betreten von jungen Anpflanzungen und Schonungen, durch Feueranmachen und Rauchen im Walde, fahrlässiges oder mutwilliges Beschädigen von Bäumen und Anpflanzungen werden bedauerliche Schäden verursacht. Die durch die Ausgabe der Erlaubnisscheine einkommenden Gebühren tragen mit dazu bei, diese entstandenen Schäden wieder auszuheilen.

Die Gebühr von 0,50 DM für einen Erlaubnisschein ist so niedrig, daß sie für jeden tragbar ist.

Der Waldbesitzer muß Steuern zahlen, der Jäger sich einen Jagdschein lösen und der Beerensammler einen Erlaubnisschein. Der Wald muß leben und muß gepflegt werden. Wie könnte das wohl der Fall sein, wenn nicht jeder, der aus ihm einen Nutzen hat, das Seine dazu beitrüge? □

Halver

Ein Brauch von altersher

Zur Hagelgedenkfeier der ev. Kirchengemeinde im gestrigen Gottesdienst waren die Gemeindeglieder recht zahlreich erschienen. Eingangs wies Pastor Dr. Große-Dresselhaus auf Ursprung und Bedeutung der Hagelfeier als einen örtlichen Brauch von altersher hin. Seinen weiteren Ausführungen legte der Seelsorger die vierte Bitte des Vaterunsers „Unser täglich Brot gieb uns heute" zugrunde. Wir sollen nicht nur darum bitten, was uns den Leib stärkt, sondern vor allem um das, was die Seele erquickt und erfreut. Mit dieser Mahnung klang die Feierstunde aus.

Eine andere Aufstellung

hat das Schild erfahren, das den auswärtigen Besuchern, die aus Richtung Kierspe kamen, den Weg zur Herpine zeigen sollte. Seinerzeit war es so unglücklich aufgestellt worden, daß es mit der Spitze hinter dem Schild „Kierspe 9 km" hervorragte und zahlreiche Kraftfahrer, die von Halver nach Kierspe bzw. weiterfahren wollten, in den Herpiner Weg einfuhren. Nachdem es nunmehr versetzt worden ist, dürfte wohl ein Verfahren nicht mehr möglich sein.

Amtssparkasse flog aus

Am Samstag und Sonntag machte die Amtssparkasse Halver einen wohlgelungenen Betriebsausflug an die Mosel. Als Standquartier hatte man sich das schöne Cochem ausersehen, wo man harmonische und frohe Stunden verlebte, an die alle Teilnehmer noch gern zurückdenken werden.

Anschlag

Motorradfahrer verletzt

Auf der Straße nach Wipperfürth, kurz hinter Anschlag, kam es zu einem Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer fuhr gegen einen Straßenbaum und wurde ernstlich verletzt. Der hinzugerufene Arzt ordnete die Ueberführung in das Wipperfürther Krankenhaus an. Das Krad des Verunglückten wurde beschädigt.

Schwenke

Lieferwagen brannte aus

Ein besonderes Pech hatte ein auswärtiger Kaufmann, der sich am Sonnabend mit seinem Lieferwagen auf der Fahrt nach Radevormwald befand. Aus nicht näher bekannten Gründen geriet das Fahrzeug zwischen Ennepe und Schwenke in Brand und brannte vollkommen aus. Obwohl der Fahrer und andere Personen versuchten, das Feuer zu ersticken, blieben die Bemühungen erfolglos.

Glörfeld

Hund verursacht Verkehrsunfall

Auf der Straße nach Breckerfeld kam es zu einem Verkehrsunfall, als hier ein Hund einem auswärtigen Motorradfahrer in die Maschine lief. Als der Fahrer auszuweichen versuchte, kam er auf der regennassen Straße zu Fall und zog sich Verletzungen zu. Außerdem wurde das Krad leicht beschädigt.

350 Sängerinnen und Sänger

Das große Kirchenchor-Treffen in Schalksmühle

Die Kreis-Synode Lüdenscheid beging Stunden der Erbauung und Besinnung - Zur Neugestaltung des kirchlichen Lebens

Das ursprünglich in Halver vorgesehen gewesene Treffen der Kirchenchöre der Kreis-Synode Lüdenscheid fand nunmehr am gestrigen Sonntag in Schalksmühle statt. Die Veranstaltung wurde am Vormittag durch einen feierlichen Gottesdienst in der ev. Kirche eingeleitet. Superintendent Pfarrer Köllner aus Lüdenscheid hielt die Festpredigt. Er stützte sie auf das Bibelwort des Paulusbriefes an die Kollosser 3, 15 und 16. Aufrüttelnd und erbauend zugleich wirkte die Predigt auf Chöre und Gemeinde. Der Kirchenchor Altroggenrahmede ergänzte und verschönte Liturgie und Andacht.

Im Anschluß fanden sich die Kirchenchöre zusammen zum Einsingen für den Nachmittag. Um 12 Uhr fand eine Rüststunde für die Organisten und Chorleiter und für je zwei Vertreter der anwesenden Chöre im Konfirmandensaale statt. Um 15 Uhr beginq man alsdann im Gotteshause eine Kirchenmusikalische Feierstunde. Kantor Schrader aus Lüdenscheid brachte als Einleitung an der Orgel das „Präludium und Fuge C-dur von Joh. Seb. Bach. Die Chöre sangen nunmehr teils in Doppelchören unter Kantor Schraders umsichtiger Leitung „Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren", Psalm 66), Melodie von 1547 im Satz von Claude Goudimel (1565), „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend" von Joh. Seb. Bach, Wir singen all mit Freudenschall" (Doppelchor), „Singet dem Herrn ein neues Lied" (Doppelchor), Psalm 98 von Johann Pachelbel und endlich „Jesu, Jesu, du bist mein" von Joh. Seb. Bach. Als feine Einlage galten zwei Vorträge vom Schalksmühler Mädchenchor unter Alfred Kalthoffs Leitung „Gott ist unsre Zuversicht" von Hugo Distler und „Es sollen wohl Berge weichen" von Paul Ruppel.

Die Gesamtleitung der Kirchen-Chorgesänge lag in den bewährten Händen von Kantor Schrader. Erhebend durchbrausten die Vorträge aus etwa 350 Kehlen der Sängerinnen und Sänger das weite Gotteshaus. Es war eine wohltuende Feierstunde, die unvergeßlich bleiben wird. An Stelle von Pfarrer Henche-Herford hielt Kantor Schrader einen Vortrag über „Die Bemühungen um Verständnis und Gestaltung unserer evangelischen Gottesdienste". Dabei stellte er eine Neubelebung unserer Liturgie als Bestandteil des Gottesdienstes heraus.

Pastor Grosse-Oetringhaus-Schalksmühle entbot allen Chören, Leitern und Gemeindegliedern herzlichen Willkommengruß; Pfarrer Elbing-Brügge stellte das Schlußwort unter Lukas 5,4, „Gehe auf die Höhe, wirf Deine Netze aus und tue einen großen Zug". Er bezeichnete und verglich damit das Kirchenchorsingen mit einem guten Helfer im Dienste des Reiches Gottes. Sein Dank galt allen Chormitgliedern, Leitern und Gemeinden und vor allem Kantor Schrader aus Lüdenscheid, durch dessen unermüdliche Schaffenskraft vieles möglich geworden ist in der Neugestaltung unseres kirchlichen Lebens.

Nach Schluß dieser kirchlichen Feierstunde sangen die Chöre noch draußen vor der Kirche unter der Leitung von K. H. Meyer die Bach'schen Chöre. Es war das dritte Kirchenchortreffen des Kirchenkreises Lüdenscheid, das in jährlichen Folgen abwechselnd in den einzelnen Gemeinden veranstaltet wird.

Der gestrige Schwimm-Klubkampf

In der Herpine: Halver, Werdohl und Plettenberg

Halver zeigte, daß es im Kreis mitsprechen kann — Erster Sieger Werdohl

Mit den Schwimmfreunden meinte es der Wettergott diesmal wirklich nicht gut. Für den gestrigen Nachmittag hatte die Schwimm-Abteilung des TuS Halver einen Klubkampf gegen die Schwimmvereine Plettenberg und Werdohl arrangiert, der naturgemäß unter der ungünstigen Witterung und der Wassertemperatur, die etwa 17 Grad betrug, zu leiden hatte. Aber dennoch gab es für die nicht sehr zahlreichen Zuschauer recht ansprechende Leistungen zu sehen.

Mit kurzen Begrüßungsworten gab der Bademeister Stahlschmidt das Zeichen zum Beginn der Wettkämpfe, die von Jugend-Schwimmwart Kurt Schumacher angesagt wurden. Auf Grund der gezeigten Leistungen wurde der S. V. Werdohl verdienter Sieger. Anders wäre der Kampf vielleicht verlaufen, hätte Halver nicht auf einige seiner besten Schwimmer verzichten müssen. Doch können wir mit unseren Leistungen wohl zufrieden sein.

Halver hat gezeigt, daß es im Kreis mitsprechen kann und es war ja auch der Zweck dieser Veranstaltung, dieses zu beweisen. Hervorzuheben ist das gute Abschneiden von Pohl und Eckhardt, sowie von den Jugendschwimmern Bartsch und Fischer, letzterer hielt tapfer mit in der Lagenstaffel.

Der Vereinsmehrkampt hatte folgendes Ergebnis:

1. S. V. Werdohl mit 988,2 Punkten; 2. S. A. Halver mit 883,1 Punkten; 3. S. V. Plettenberg mit 819,2 Punkten.

In den Einzelkämpfen wurden Sieger:

100-m-Herren-Brust

1. Pohl, Halver 1.32,5; 2. Jahn, Werdohl, 1.32,7; 3. Hemberholt, Werdohl, 1.35,1.

100-m-Damen-Brust

1. Rahner, Werdohl, 1.41,8; 2. Dienstuhl, Halver, 1.47,1; 3. Herwald, Werdohl 1.47,4.

50-m-Rücken

1. Golb, Plettenberq 48,2; 2. Niklas, Plettenberq 50,5.

50-m-Kraul

1. Pohl, Halver 35,7; 2. Mertens, Werdohl 36,0

4×50-m-Kraulstaffel

1. Werdohl 2:34,5; 2. Halver 2:39,5

6×50-m-Bruststaffel für Damen

1. Werdohl 5:08,8.

10×50-m-Bruststaffel

1. Werdohl 5:44,5; 2. Halver 6:10,6

Kürspringen

1. Buchholz, Werdohl 27,4 Punkte; 2. Kötting, Plettenberq 20,2 Punkte.

Streckentauchen

1. Selinger, Plettenberq 39 m; 2. Stippel, Halver 31 m.

Heute morgen tödlich verunglückt

Rönsahl. Am heutigen Montagmorgen gegen 7 Uhr wurde ein Radfahrer aus Marienheide am Bahnübergang der Straße Gogarten—Marienheide von einem Zuge erfaßt und überfahren. Der Verunglückte, Vater von 4 Kindern, war sofort tot, da ihm die Schädeldecke abgerissen wurde. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort eingeleitet.

Der Kampf um die letzten Hunderttausend

Kreistagung des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen - Intensive Mitarbeit erforderlich

Im Saale Dahlmann, Lüdenscheid, fanden sich am Samstag nachmittag die Delegierten der Stadt- und Ortsverbände des VdH zur Kreisvorstandssitzung des Kreisverbandes Altena-Lüdenscheid zusammen, um zu einer Reihe wichtiger, vornehmlich organisatorischer, Fragen Stellung zu nehmen. Kreisvorsitzender Grah, der die Tagung leitete und einen umfassenden Ueberblick über die Geschehnisse seit der letzten Sitzung gab, konnte später als Gäste den Landesverbands-Vorsitzenden und den Landesverbands-Geschäftsführer begrüßen.

Über Werden, Aufgabe und Ziele des Verbandes der Heimkehrer sprach der Landesvorsitzende Reichmann, zunächst auf die berechtigten Ansprüche der Heimkehrer und damit zusammenhängende Einzelfragen eingehend. Er betonte die Wichtigkeit der Koordinierungsarbeit sowohl in der Vermißtennachforschung wie auch in den anderen Sparten der Verbandszielsetzung und gab Erläuterungen zum neuen Unterhaltsgesetz für die Angehörigen der Kriegsgefangenen und Vermißten.

Der Redner äußerte sich weiter zur Vermißten-Nachforschung und zeigte an einigen Beispielen, daß auch hier Beharrlichkeit zum Ziele führt. So habe man gelegentlich einer Handwerkerausstellung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz an einem Tage 325 Vermißten-Schicksale klären können. Nachhaltig geißelte der Landesvorsitzende, besonders gegen den Osten gewandt, daß immer noch Kriegsgefangene — es geht um die letzten Hunderttausend — zurückgehalten werden. Nach maßgeblicher Schätzung seien höchstens 15 Prozent der Zurückgehaltenen wirklich kriminell belastet.

Es komme bei allem auf die intensive Mitarbeit an, so auch bei den Heimkehrerbefragungen. Das bestätige allein die Tatsache, daß beispielsweise von 80 000 Befragungen 30 000 positiv waren. „Unsere Arbeit", sagte Reichmann, „muß in jeder Hinsicht lebendig sein."

Unsere Kameradschaft muß auch über das Grab hinausgehen. Darum auch liegt uns die Kriegsgräberfürsorge sehr am Herzen, ganz gleich, welcher Kriegsgefangene unter dem Kreuz ruht. Die Verbindung mit den Kriegsbeschädigten hat den Sinn, daß sich der Verband mit ihnen solidarisch erklärt. Der Sprecher stellte dann fest, daß der Verband aus dem Nichts heraus zum größten reinen Soldatenverband emporgewachsen sei, der sich bei den Parteien und in den Bonner Regierungsstellen Geltung zu verschaffen wußte. —l.

Traubeneiche bei Haus Habbel

Mit einem Stammumfang von 7 Metern einer der stärksten Bäume des Kreises Altena

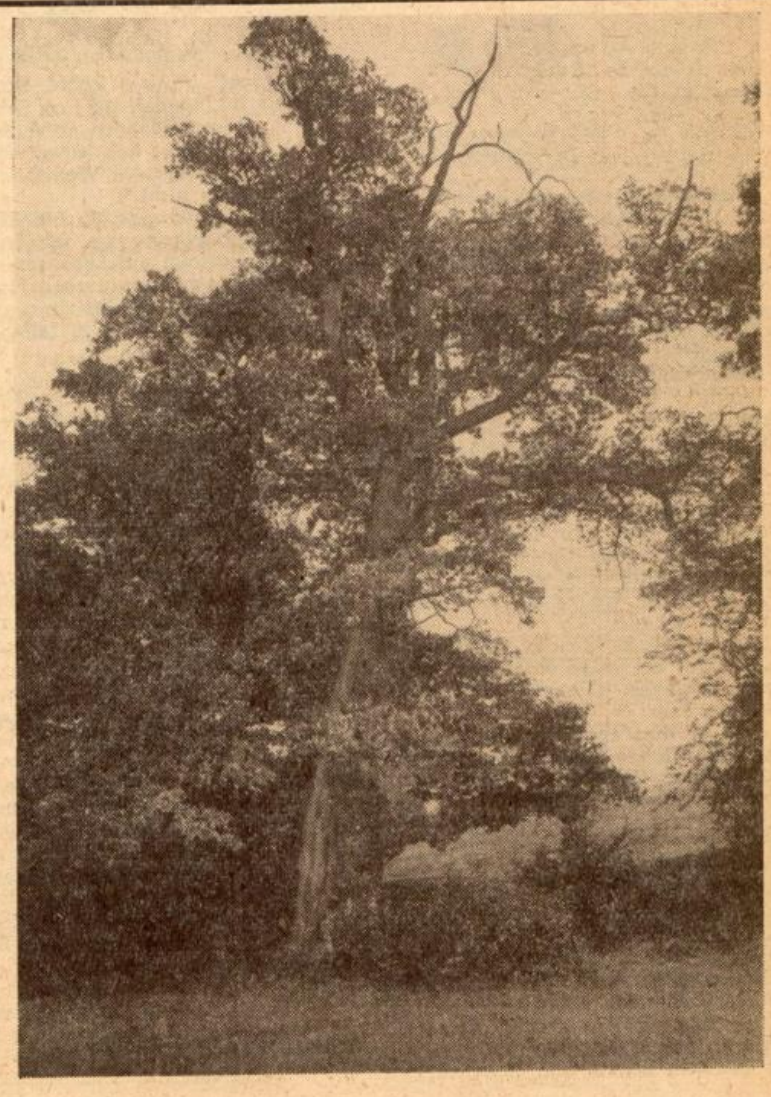


Foto: Archiv

Mehr als 600 Teilnehmer

Susannenhöhe bot ein schönes Bild turnerischer Arbeit

Kinderabteilungen des 1. Bezirks Westfalen in Kameradschaft und Fröhlichkeit

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte für die Verläßlichkeit und den Idealismus der für die Kinderarbeit in den Turnvereinen des 1. Bezirks im Lenne-Volme-Gau verantwortlichen Turnerinnen und Turner und für die Breitenarbeit, die gerade in den Abteilungen der Turnschüler und -schülerinnen als Grundlage für die gesamtturnerische Arbeit geleistet wird, dann wäre das gestrige Kindertreffen auf der Susannenhöhe das schönste und überzeugendste Beispiel gewesen.

Obwohl es fast die ganze Nacht geregnet hatte und es am Morgen aussah, als ob jeden Moment ein neuer Schauer niederprasseln wollte, machten sich doch Teile der Abteilungen aus 13 Vereinen mit insgesamt über 600 Jungen und Mädchen zur Sternwanderung als Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Treffen auf den Weg. Da man nicht wußte, wie lange sich das Wetter halten würde, warf die Kinderturnwartin des Bezirkes, Eva Zuncke, das vorgesehene Programm kurzerhand um und ließ sofort zum Mannschaftswettkampf antreten, der, nach Jahrgängen geordnet, entsprechend der jeweiligen Stärke in eine A-, B- und C-Klasse gegliedert war, und aus Weit- und Hochsprung, aus einem Schlagball-Weitwurf, einem Tauziehen für die Jungen und einer Ballstaffel für die Mädchen bestand. Dazu traten 31 Jungen- und 34 Mädchen-Mannschaften und damit insgesamt 65 Mannschaften an. Sie rekrutierten sich aus den Vereinen Brügge, Friesen, Grünewald, Grünenbaum, Halver, Heedfeld-Linscheid, Jahn, Kierspe, Leifringhausen, Meinerzhagen, Oeckinghausen, Schalksmühle und Stöcken-Dahlerbrück. Am stärksten waren vertreten Friesen mit 100 und Kierspe mit 80 Kindern.

Weil sich das Wetter hielt, konnte am Nachmittag noch der Bunte Rasen mit verschiedenen Volkstänzen der Mädchengruppen durchgeführt und danach das Pflichtsingen vom Vormittag nachgeholt werden, das einen schönen Einblick in die musische Arbeit der Abteilungen gab und das das besondere Interesse der Zuschauer fand.

Als feierlichen Ausklang zeigten die Mädchen vom TuS Halver den „Zauberkreis", ein kleineres Tanzspiel von Grauerholz. Danach nahm Bezirksvertreter Karl Wegerhoff die Siegerehrung vor, bei der er unter anderem auf die Bedeutung eines solchen Treffens der Kinder für die gesamtturnerische Arbeit hinwies, und anschließend überreichte er den besten Mannschaften eine Urkunde. Als die stattliche Schar der Kinder dann ein Lied der Turner anstimmte, sang der große Kreis der Gäste beeindruckt mit.

Daß dieses Kindertreffen des 1. Bezirkes den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildet, die der TuS Oeckinghausen und der Lenne-Volme-Gau aus Anlaß des Silberjubiläums der Susannenhöhe planen und von denen das Bergfest am 24. August den Höhepunkt und Abschluß bilden soll, sei am Rande vermerkt. co

Auszug aus der Siegerliste

Jungen

Jahrgang 38/39: Klasse A: 1. Oeckinghausen 133; 2. Schalksmühle 131; 3. Brügge 115,5. — Kl. B: Halver 114, 2. Jahn 105; 3. Friesen 94,5. — Klasse C: 1. Kierspe 78; 2. Stöcken-Dahlerbrück 76; 3. Heedfeld-Linscheid 74,5; 4. Leifringhausen 72; 5. Grünenbaum 70; 6. Grünewald 66.

Jahrgang 40/41: Klasse B: 1. Kierspe 102; 2. Friesen 90; 3. Oeckinghausen 81; 4. Brügge 80,5; 5. Grünewald 77, 6. Jahn 74. — Klasse C: 1. Meinerzhagen 75; 2. Leifringhausen 67; 3. Halver 64; 4. Friesen und Grünenbaum 54.

Jahrgang 42/43: Klasse B: 1. Schalksmühle 87; 2. Kierspe 74; 3. Halver 70; 4. Friesen 64. — Klasse C: 1. Jahn 60; 2. Oeckinghausen 56,5; 3. Grünewald 47; 4. Grünenbaum 42.

Mädchen

Jahrgang 38/39: Klasse A: 1. Friesen und Meinerzhagen 95,5; 2. Jahn 91. — Klasse B: 1. Brügge 84; 2. Halver 81; 3. Kierspe 76; 4. Oeckinghausen 71; 5. Grünewald 68. — Klasse C: 1. Stöcken-Dahlerbrück 57,5; 2. Grünenbaum 55,4; 3. Heedfeld-Linscheid 54; 4. Schalksmühle 45,5.

Jahrgang 40/41: Klasse A: 1. Schalksmühle 98,8; 2. Brügge 87; 3. Friesen 75,5. — Klasse B: 1. Halver und Kierspe 72; 2. Grünewald 71; 3. Meinerzhagen 65; 4. Meinerzhagen 60; 5. Oeckinghausen 59,7. — Klasse C: 1. Friesen 54; 2. Jahn 50, 3. Grünenbaum 36,5.

Jahrgang 42/43: Klasse A: Meinerzhagen 61,4. Klasse B: 1. Kierspe 63; 2. Oeckinghausen 61; 3. Friesen 44. — Klasse C: 1. Stöcken-Dahlerbrück 44; 2. Grünenbaum 36,5; 3. Brügge 36; 4. Grünewald 34,9; 5. Jahn 33,5; 6. Friesen 32.

Halvers Schlußstrich: 6:0 über Brügge!

Neues Spielsystem bei den Handballern

Im Vordergrund des sportlichen Interesses an diesem Wochenende standen weniger die Fußballspiele als vielmehr die Tagung der Handballer in Hohenlimburg, wo über die künftige Gestaltung der Westfalenhandball entschieden werden sollte. Auf der ganzen Linie herrschte große Einigkeit. Das neue Spielsystem, das wir bereits in der Vorwoche ausführlich erklärt haben, kommt zur Durchführung. Die alte Dreiteilung mit Oberliga, Landesliga und Kreisklasse wird wieder eingeführt. Die bisherige Gau- und Bezirksklasse wird in der Landesliga, der 96 Vereine angehören, vereinigt. In der kommenden Spielzeit wird bereits nach dem neuen Modus verfahren.

Einen besseren Abschluß der Saison 51/52 hätten sich die Halveraner kaum denken können. Der alte Rivale Brügge mußte 6:0 kapitulieren und die Reservemannschaft der Halveraner konnte es sogar noch besser — sie erzielte 9 Tore. Somit ein Gesamtergebnis von 15:0 Toren.

Kurz vor Toresschluß — die Spielpause beginnt bekanntlich am 1. Juli — wurde von den meisten Vereinen noch Freundschaftsspiele ausgetragen. Meister Höh trug in Paderborn sein letztes Spiel um den Titel des Westfalenmeisters der 2. Landesliga aus, das er etwas unglücklich mit 2:0 verlor. Die Reserve des gleichen Vereins trat zum Rückkampf in Dahlerbrück an. Nach einem Pausenstand von 0:0 drehten die Platzherren dann stärker auf und kamen noch zu einem klaren 4:0-Erfolg. Beide Mannschaften zeigten jedoch herzlich wenig. Am nächsten Sonntag muß nun auf dem neutralen Platz in Brügge der Aufsteiger zur 1. Kreisklasse ermittelt werden.

Die 08er hatten sich mit Arminia Ickern den Meister von Westfalen verpflichtet. Die Gäste zeigten aber wenig meisterliches Können. Der Kampf verlief 1:1. Ein entschlossener 08er Angriff hätte einen knappen Sieg herausholen müssen. Der VfB Altena hatte zum ersten Spiel seiner Jubiläumswoche Preußen Berlin zu Gast. Das Treffen ging 2:2 aus. Am Mittwoch treten die Berliner gegen 08 an. Brackwede trug zwei Spiele im hiesigen Kreis aus. Am Samstag gewannen die Gäste in Meinerzhagen knapp mit 2:3, um dann am Sonntag bei Jahn Werdohl mit 2:5 klar die Oberhand zu behalten. Eiringhausen trumpfte gegen Brambauer mit einem 6:0-Sieg auf. Mit dem gleichen Ergebnis fertigte TuS Halver den alten Rivalen früherer Jahre, TuRa Brügge, ab.

Auf dem Honsel standen sich mit 61 und Oberrahmede zwei alte Rivalen aus den Punktekämpfen gegenüber. Beide Mannschaften hatten ihre Elf stark umgebaut. Die Gäste hatten nicht weniger als fünf Jugendliche dabei, die sich ausgezeichnet bewährten. Der jugendliche Hüter Pondruff war der beste Mann des Feldes, ihm ist in erster Linie der knappe 3:4-Erfolg zu verdanken. Schon bald gingen die Gäste mit 0:2 in Führung. Die 61er kamen auf 1:2 heran; nach der Pause zogen die Oberrahmeder aber erneut mit 1:3 in Front. 2:3 hieß es dann, und wieder rückten die Gäste aus. Zu mehr als 3:4 langte es dann nicht mehr.

TuS Halver — Tura Brügge 6:0 (3:0)

Ein Freundschaftsspiel — dazu kein bedeutendes — zu einer Zeit durchführen zu lassen, wo zahlreiche Fußballanhänger an den Lautsprechern dem größten Ereignis des Jahres lauschen, sollte verfehlt sein. So hatten sich keine 100 Zuschauer an der Karlshöhe eingefunden und so etwas ist im Halverschen Fußball lange nicht mehr dagewesen.

Die Brügger, die sich zwischenzeitlich durch den Ex-08er Klaas verstärkt haben, kamen mit dem stärksten Aufgebot zur Karlshöhe. Die ersten Züge sind auf beiden Seiten sehr zerfahren, wenn auch Halver in den ersten fünf Minuten zwei Ecken erzwingen kann. Diese bringen aber nichts ein. Die Brügger, zunächst mit dem Wind im Rücken spielend, sind weitaus besser, als man nach dem schlechten Abschneiden in der Kreisklasse erwarten konnte. Auffallend die kompromißlos hart spielende Hintermannschaft. Die Halveraner fanden anfangs nicht das richtige Rezept, um hier zu Torerfolgen kommen zu können. Nachdem ungefähr 20 Minuten gespielt waren, macht sich deutlich eine größer werdende Feldüberlegenheit der Halveraner bemerkbar. Jetzt schaffen es die Abwehrspieler der Gäste alleine nicht mehr und die Halbstürmer müssen hinten aushelfen. Halvers Außenläufer erfassen diese Situation und unterstützen die Fünferreihe. Streckenweise legen die Halveraner ein Kombinationsspiel hin, daß kein Gästespieler an den Ball kommt. Trotzdem dauert es bis zur 23. Min., ehe die Halveraner in Führung gehen. Künzel lenkt auf der Außenlinie mit dem Kopf zu Grüber, der sofort Borchardt einsetzt. Bochardt läuft einige Schritte und dann ist das 1:0 fertig. Die Unstimmigkeiten in der Gästehintermannschaft nutzen die Halveraner prompt aus, und bereits 5 Minuten später heißt es durch Künzel 2:0. Und kaum 2 Minuten darauf verfehlt Torwart Plate eine Flanke Krismanns, Künzel ist wieder zur Stelle und drückt ein. Jetzt erst kommen die Brügger zu ihrer 1. Ecke.

Nach dem Wechsel ist das Spiel einige Zeit ausgeglichen, obwohl die Halveraner den Wind im Rücken haben. Wurde in den ersten 45 Minuten flach gespielt, so ist der Ball jetzt mehr in der Luft als auf dem Boden. Wieder dauerte es 25 Minuten, bis für die zweite Halbzeit das erste Tor fiel. Borchardt hatte sich in der Mitte durchgespielt, setzte Künzel ein, der mit hartem Schuß durch die Beine des Hüters Plate das 4:0 markiert. 80. Minute: 5:0. Im Anschluß an eine abgewehrte Ecke gibt Grüber den Ball mit der Hacke zur Mitte, wo Krismann mit letztem Einsatz einschießen kann. Fünf Minuten vor Abpfiff spielt Grüber abermals mit der Hacke Künzel geschickt frei, der in die äußerste Ecke zum 6:0 vollendet. In den letzten Minuten zeigten sich einzelne Gästespieler von einer sehr unsportlichen Seite, die durch den Schieri Ramowski (Oberbrügge) nicht geahndet wurden.

TuS Halver Res. — Tura Brügge Res. 9:0 (4:0)

Die Gästeelf war für die Halveraner, die nach langer Zeit wieder in sehr starker Besetzung antraten, kein ernsthafter Gegner. Bereits zur Halbzeit hieß es 4:0, und nach dem Wechsel wurde das Spiel eine einseitige Angelegenheit. Noch fünf Mal mußte der Gästehüter hinter sich greifen. Schilling (3), Schader und Oberberg — letzterer als Läufer — je 2, Kuhnke und Walzner je 1 schossen diesen eindeutigen Sieg heraus.

St.-Dahlerbrück I — Lüdenscheid-Höh Res. 4:0

Die Dahlerbrücker kamen am Sonntagmorgen im zweiten entscheidenden Spiel gegen die Reserve von Lüdenscheid-Höh zu einem verdienten Siege. Nachdem man sich am letzten Sonntag in Lüdenscheid eine Niederlage gefallen lassen mußte, konnte man gestern die Lüdenscheider glatt mit 4:0 schlagen. Somit ist ein weiteres Entscheidungsspiel notwendig.

Rummenohl wurde verdienter Sieger

Im Kampf um die Volmetalmeisterschaft — Es beteiligten sich 7 Mannschaften

Am Sonntag fand auf dem Jahnplatz zu Schalksmühle ein Handballturnier statt. Nachdem die Spiele um die Volmetalmeisterschaft im vergangenen Jahre nicht den erhofften Erfolg gebracht haben, wurden sie jetzt an einem Tage ausgetragen. 7 Mannschaften beteiligten sich. Leider blieb die Mannschaft von Tura Brügge dem Start fern, so daß eine Umänderung vorgenommen werden mußte. In 2 Gruppen wurde gespielt, die folgende Mannschaften umfaßten:

Gruppe 1	Gruppe 2
Kierspe 79	Dahl
Dahlerbrück	Rummenohl
Heedfeld-Linscheid	Schalksmühle
	Priorei

Gruppe I

Dahlerbrück — Heedfeld-Linscheid	1:3
Kierspe 79 — Heedfeld-Linscheid	2:6
Dahlerbrück — Kierspe 79	6:2

1. Heedfeld-Linscheid
2. Stöcken-Dahlerbrück
3. Kierspe 79

Gruppe II

Rummenohl — Dahl	2:2
Schalksmühle — Priorei	10:1
Schalksmühle — Dahl	6:1
Rummenohl — Priorei	5:3
Dahl — Priorei	6:2
Rummenohl — Schalksmühle	3:2

In der Vorrunde spielten

Heedfeld-Linscheid — Schalksmühle	**1:3**

Ein schönes Spiel lieferten sich diese beiden Mannschaften, welches die Schalksmühler dank ihres stärkeren Einsatzes glatt gewannen.

Rummenohl — Stöcken-Dahlerbrück	**6:0**

Die Rummenohler spielten sich in immer bessere Form und gewannen ganz überlegen gegen die Dahlerbrücker.

Es standen somit im Endspiel

Rummenohl — Schalksmühle	**8:5**

nach Verlängerung. Die Rummenohler gewannen dieses Spiel auf Grund ihres stärkeren Einsatzes, wogegen sich bei den Schalksmühlern starke Ermüdungsserscheinungen bemerkbar machten. Das Spiel, welches über 2 x 15 Minuten ging, sah die Schalksmühler bis zur Halbzeit als klare 4:1 Sieger. In der zweiten Halbzeit kamen die Rummenohler stark auf und holten bis zum Schlußpfiff ein verdientes 4:4 heraus. In der Verlängerung waren dann die Rummenohler Spieler einsatzfähiger und kamen zu einem verdienten Sieg. Die Schalksmühler mußten die Nachmittagsspiele ohne ihren besten Stürmer Beschorner bestreiten, der in der Westfalenmannschaft spielen mußte.

Somit wurde Rummenohl verdienter Sieger und Erringer des Wanderpreises 1952.

Tischtennis

Halveraner beim Hönnetal-Pokal-Turnier mit guten Leistungen

Das von Saxonia-Lendringsen veranstaltete Hönnetal-Pokal-Turnier hatte weit über die Grenzen des engeren Bezirks hinaus großen Anklang gefunden. Die Spiele der C-Klasse, die nur für Kreisklassenvereine offen war, und die der Jugendklasse fanden bereits am Samstagnachmittag statt. Hier waren unsere Halverschen Tischtennisspieler auch mit einem größeren Aufgebot vertreten. Bei einer überaus starken Konkurrenz — VfL Hagen, Aurora Gevelsberg, Schwarz-Weiß Wuppertal, Krefeld-Uerdingen, Iserlohn, Menden, Hohenlimburg, Letmathe, Unna, Werdohl, Lüdenscheid usw. — konnten die Halveraner gut abschneiden. Insgesamt starteten 118 Spieler in dieser Klasse. Wenn es dabei den Halveranern Schäfer und Beister gelang, bei den nach dem Doppel-ko-System ausgetragenen Spielen den 22. bzw. 23. Platz zu belegen, so kann man das wohl als einen Erfolg bezeichnen. In der Jugendklasse waren 43 Spieler gemeldet. Hier spielten zum Teil Leute aus Landesligamannschaften, die aber wegen ihres Alters noch in der Jugendklasse starten durften. Wolfgang Lachmann errang unter diesen 43 Teilnehmern den 14. Platz.

---

†

Gott der Herr erlöste heute nacht um 1.30 Uhr von einem schweren Herzleiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, meine liebe Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Ida Theimann

geb. Jsenburg

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Theimann
Karl August Theimann
Liesbeth Theimann geb. Rommel
Kurt Theimann
Waltraut Theimann geb. Bernshausen
Anna Jsenburg
Jngo Theimann als Enkel

Halver i. W. und **Eldorado** (Argentinien), den 21. Juni 1952

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. Juni 1952, um 16 Uhr, vom Sterbehause, Bächterhof 5. – Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

STATT KARTEN!

Für die vielen Glückwünsche in jeder Form anläßlich unserer VERLOBUNG danken wir allen, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

GISELA BREMICKER
HANS-JOACHIM STEINDL

SCHALKSMÜHLE i. W., Hälverstr. 5 — ZUM HOHLE i. W.

Im Juni 1952



An alle Mütter!

„Meine Erfahrungen mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** sind sehr gut. Bei stärkerem Wundsein wirkt er geradezu Wunder! Bei Verbrennungen übertrifft er jede andere Behandlung. Ueberall, wo ich hinkomme, wird **Aktiv-Puder** gelobt!" So schreibt Hebamme Frau Hermine Bartel, Rechtenbach ü. Lohr a. M. **So wie sie, so haben schon rund 3000 Hebammen die hervorragende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-Puder schriftlich bestätigt! Sie raten den Müttern: „Klosterfrau Aktiv-Puder sollte in jedem Hause stets griffbereit sein!"**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Offene Beine Flechten Ekzeme

Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte **Rusch-Salbe.** In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

---

Steinway-Piano

weit unter Neupreis und 26 andere gebrauchte Markenklaviere mit Garantie günstig zu verkaufen.

Pianohaus H. van Bremen,
Dortmund, Arndtstr. 33

---

schlechte Verdauung?–

Heilwasser aus:

Dr. Schieffers Stoffwechselsalz

Andreas-Pils auch an der Möhne

Hotel „Möhneseeterrassen"

INH.: E. SEMLER
RUF: KÖRBECKE 317

Andreas-Edel-Pils

Legen Sie Wert auf

neuzeitliche

Druckarbeiten,

die auch den Qualitätswillen Ihres Unternehmens bekunden, dann treten Sie bitte mit uns in Verbindung

Wilhelm Bell jr.,

Buchdruckerei,

Halver i. Westf.,

Ruf 442.